

Von: <Name und Adresse der Redaktion bekannt>
Datum: 26. August 2009
An: <chefredaktion@diepresse.com>, <leserbriefe@diepresse.com>
Betreff: Wiener Augarten; 25.8.'09; S. 12

Sehr geehrter Herr Stuhlpfarrer,

Ihr Artikel ist mit einem Plan-Ausschnitt zum Augartenspitz vortrefflich illustriert :
Daraus kann ermessen werden, dass er gleich an der Taborstrasse mit der neuen gleichnamigen U2-Station liegt.
Wo sich die Innere Stadt, die City über den Donaukanal zu erstrecken beginnt, von der U-Bahn seit letztem Jahr erschlossen, würde sich jede andere Stadt freuen, dies Naherholungsgebiet, einen solchen Natur- und Kulturpark zu haben - Barrieren abreißen und nicht den Zugang zur Verbauung freigeben.
Die Bezirksvertretungen (2. und 20.) haben schon 1998 Allparteien-Anträge gegen "jegliche weitere Verbauung" beschlossen.
Ein Konzertsaal kann auch woanders errichtet werden.
Augarten-Eigentümerin ist die Republik Österreich, die auch für den Schutz von Denkmälern und historischen Gärten zuständig ist.
Alternativen sind endlich ernsthaft zu prüfen.
Der "kooperative Bundesstaat" ist einmal positiv gefordert.

Freundliche Grüsse
<Name und Adresse der Redaktion bekannt>